

# Titanic

Von abgemeldet

## Kapitel 2: Erstes Treffen

Hallo, da bin ich wieder mit dem zweiten Kapitel. Ich habe mich sehr über eure Kommentare gefreut und muss ehrlich sagen, dass ich mir mit der Szene beim Zeichnen noch keine Gedanken gemacht habe, Sagt mir einfach ob ihr so eine Szene haben möchtet und ich lasse mir was einfallen!! ^^Nun aber viel Spaß!!

"..." reden  
'...' denken  
(...) meine Kommentare

### Kapitel 2: Erstes Treffen

Erschrocken drehte Ray sich um. Da war wieder dieser Typ von heute Mittag. "Wenn sie auch nur einen Schritt weitergehen", meinte Ray plötzlich "dann springe ich..."

"Warum?", fragte Kai vorsichtig und ging ganz sanft noch einen Schritt weiter. "BLEIBEN SIE WO SIE SIND!!", schrie Ray und Kai konnte deutlich die Panik aus seiner Stimme hören. Kai blieb stehen und schaute den Fremden an. "Vielleicht sollten wir uns erstmal vorstellen.", versuchte Kai abzulenken. "Was?", Ray war fassungslos. Er wollte springen und dieser Fremde wollte sich vorstellen!! "Ich bin Kai Hiwatari. Und Sie?" Erstaunt und verwirrt starrte Ray Kai an. "Ray Kon." Plötzlich bemerkte Ray dass Kai ihn abgelenkt hatte, denn der Fremde stand nun direkt neben ihm. "Sie werden nicht springen.", meinte Kai kühl und gelassen. "Ach und warum nicht?", fragte Ray bissig. "Weil Sie es sonst schon längst getan hätten." 'Da ist was dran... Woher weiß dieser Typ das?' "Aber falls sie es doch tun wollen, muss ich sie warnen! Das Wasser ist lausig kalt. Wenn sie dareinfallen, sind sie noch nicht tot. Die unglaubliche Kälte wird sich anfühlen wie tausende kleiner Nadelstiche, die sie langsam erfrieren lassen." Das hatte Wirkung. Ray war sich nun ziemlich sicher dass er nicht springen wollte, machte aber trotzdem keine Anstalten wieder von der Reeling zu klettern. "Aber naja, da bleibt mir wohl nichts anderes übrig.", seufzte Kai und kletterte auch auf die Reeling. Verwundert schaute Ray zu. "Was machen Sie da?" "Wenn Sie springen, werde ich wohl oder übel hinterher springen müssen..." "Wieso?" "Ich kann sie doch nicht alleine lassen..." Schweigend saßen sie da. Ray konnte sich immer noch nicht von ihm wegrehen. "Wieso tun sie das?" "Ganz einfach. Sie scheinen ein Problem zu haben und Leuten mit Problemen hilft man. Außerdem schauen sie viel zu traurig in die Welt. Aber glauben Sie mir, es hilft nichts wenn man vor seinen Problemen davon läuft." Eindringlich schaute Kai seinen gegenüber an. Langsam wurde Ray bewusst, was sein

gegenüber gesagt hatte. "Also, wollen sie jetzt darunter kommen?" "Ja...", gab Ray zögernd nach. Kai kletterte wieder aufs Deck und reichte Ray seine Hand, damit der hinterher kam. Da geschah es. Ray rutschte aus und drohte in den Atlantik zu stürzen. "HILFE!!!!" "Keine Angst ich lasse sie nicht los!"

Nicht weit entfernt standen ein paar Angestellte und unterhielten sich über die Geschehnisse des Tages. Urplötzlich hörten sie einen Schrei. Schnell rannten sie in die Richtung. Als sie am Heck ankamen, sahen sie, aus ihrer Sichtweise, einen Überfall. Ray stand zitternd an der Reeling und sah Kai noch mit Schock geweiteten Augen an, dieser hatte seine Hände auf den Schultern seines gegenüber und erkundigte sich nach dem Wohlergehen von Ray. Plötzlich wurde Kai weggerissen und bevor beiden klar wurde was geschehen war, hatte der ältere Handschellen um. Wie aus dem Nichts waren auch Mariah und Rays Eltern aufgetaucht. "Oh Ray ist dir was passiert?", fragte das Mädchen besorgt. "Nein, mir geht es gut." "WAS HAST DU DIR DABEI GEDACHT MEINEN SOHN ZU ÜBERFALLEN!!! DU.....!!" "VATER!! Er hat nichts getan, das war ein Unfall", zügelte Ray seinen vor Wut schäumenden Vater. "Ein Unfall?" "Na ja ich habe mich etwas zu weit herausgelehnt und bin dabei abgerutscht. Der Herr hier hat mich gerettet." "War das so?", fragte einer von den Männern Kai. "Klar.", nickte Kai. "Na wenn das so ist, ist der junge Mann wohl ein Held!", bemerkte Mariah. Damit drehte sie sich um und ging. Auch Rays Vater wollte gehen. "Hey Dad. Meinst du nicht ein Dankeschön wäre angebracht?" "Was? Oh. Na klar. 20 dürften reichen." "Ist das der Tageslohn für das Erretten deines einzigen Sohnes?" "Du bist ja verstimmt. Na schön Herr...." "Hiwatari." "Herr Hiwatari, es wäre uns eine Ehre wenn sie mit uns dinnieren würden und uns mit ihrer Heldengeschichte ergötzen würden." "Aber gewiss doch." Damit drehte Herr Kon sich um und ging auch, zurück blieben Ray und Kai. "Danke.", meinte Ray. "Keine Ursache.", sagte Kai, drehte sich um und war im Begriff zu gehen als: "Sehe ich Sie morgen wieder?" "Klar, warum nicht?" Dann gingen sie beide zurück in ihre Kabinen.

Sachte schloss Ray die Tür hinter sich und trat auf das Promenadendeck hinaus. Er musste einen klaren Kopf bekommen. Er hatte soeben versucht sich das Leben zu nehmen und dieser Kai kam und bewahrte ihn vor einer Dummheit. 'Wieso eigentlich? Ich meine, was ein Mensch aus der höheren Schicht macht, kann ihm doch eigentlich egal sein, oder? Ich meine, dass Leben wird ihm wahrscheinlich nicht sehr viel gegeben haben, wieso hängt er dann so dadran? Wieso will er dass andere Menschen auch das Leben genießen?' Plötzlich vernahm er hinter sich ein Geräusch. Als er sich umdrehte sah er Mariah. "Was hast du wirklich auf Deck getan?" "Was soll ich schon getan haben? Ich habe aufs Meer hinaus geschaut." "Du lügst." "... "Ray, bitte sag es mir. Ich möchte dir doch helfen. Wer war dieser Kai?" "Ich habe aufs Meer hinausgeschaut, dann bin ich abgerutscht und Kai hat mich gerettet.", sagte Ray stur. Mariah schüttelte den Kopf. "Na schon dann bleib bei deinem Märchen. Komm jetzt schlafen. Langsam folgte Ray dem Mädchen und legte sich zu Bett, kaum 10 Minuten später war er auch schon eingeschlafen.

Langsam ging Kai den Weg zurück den er gekommen war. Das Heck rückte immer weiter weg und sobald er eine Bank sah ließ er sich auf sie fallen und dachte darüber nach was da eben vor sich gegangen war. Er hatte so eben einem Menschen das Leben gerettet. Eigentlich könnte er stolz auf sich sein, aber das war er nicht. Er hatte immer gedacht, dass reiche Menschen glücklich waren, dass es ihnen gut gehen würde

mit ihrem ganzen Geld. Aber heute sah das alles ganz anders aus. Auch sie schienen Probleme zu haben, Sorgen und Ängste genauso zu kennen. Und plötzlich wurden Kai die reichen Schnösel glatt menschlicher. 'Ich kenne jetzt sogar seinen Namen. Ray Kon. Wer wohl dieses Mädchen war? Vielleicht eine Verwandte? Was ihm wohl so Sorgen bereitet? Ob er mir davon erzählt? Jetzt bin ich auch noch zu einem Dinner eingeladen!! Ich werde ganz schön fehl am Platz wirken mit meinen Lumpen zwischen den ganzen feinen Anzügen.' Missmutig starrte er an sich herunter. Das konnte ja was geben. Er seufzte, stand auf und ging langsam zu seiner Kabine. Kaum öffnete er die Tür rief ihm Tyson auch schon entgegen: "Sag mal wo warst du??" "Ich war auf dem Deck." Max und Kenny lagen auch wie Tyson schon in ihren Betten. Kai machte sich Bettfertig und fragte: "Erinnert ihr euch noch an den Typ von heute Mittag?" "Klar, wieso?" "Nun er hat eben versucht sich das Leben zu nehmen." "WAS?? Wo?", fragte Max. "Hinten am Heck. Er wollte ins Meer springen." "Wieso?" "Keine Ahnung Tyson...ich habe da jetzt nur ein Problem..." Er seufzte und erzählte den dreien was alles vorhin passiert war. Dabei sah er vor seinem Auge Rays Gesicht mit den traurigen, Bernsteinfarbenen Augen.

Soooooooooooo, tut mir leid, dass es etwas gedauert hat, aber ich hatte nicht sehr viel Zeit und ich wollte dass der Teil genauso schön wird wie der andere. Ob mir das gelungen ist müsst ihr entscheiden. Wenns euch gefallen hat, setzte ich mich an die Fortsetzung, versprochen!!!!

Eure Anime-Girl15